

GESTALTEN



SIGNIFIKANTE SIGNATUREN 2009



Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the "Significant Signatures" catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-West Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.

JAN B

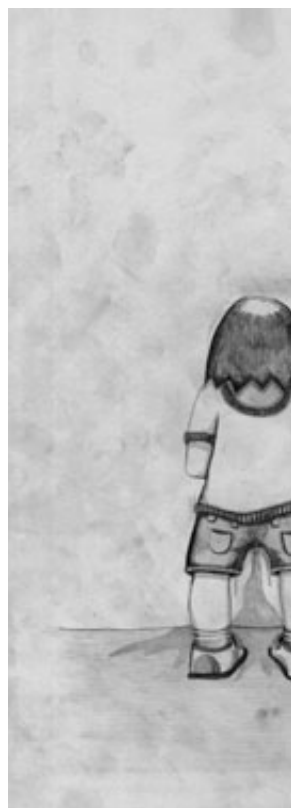
GESTA

ROK OF

vorgestellt von /// presented by /// Bernd Heise · Carla Orthen

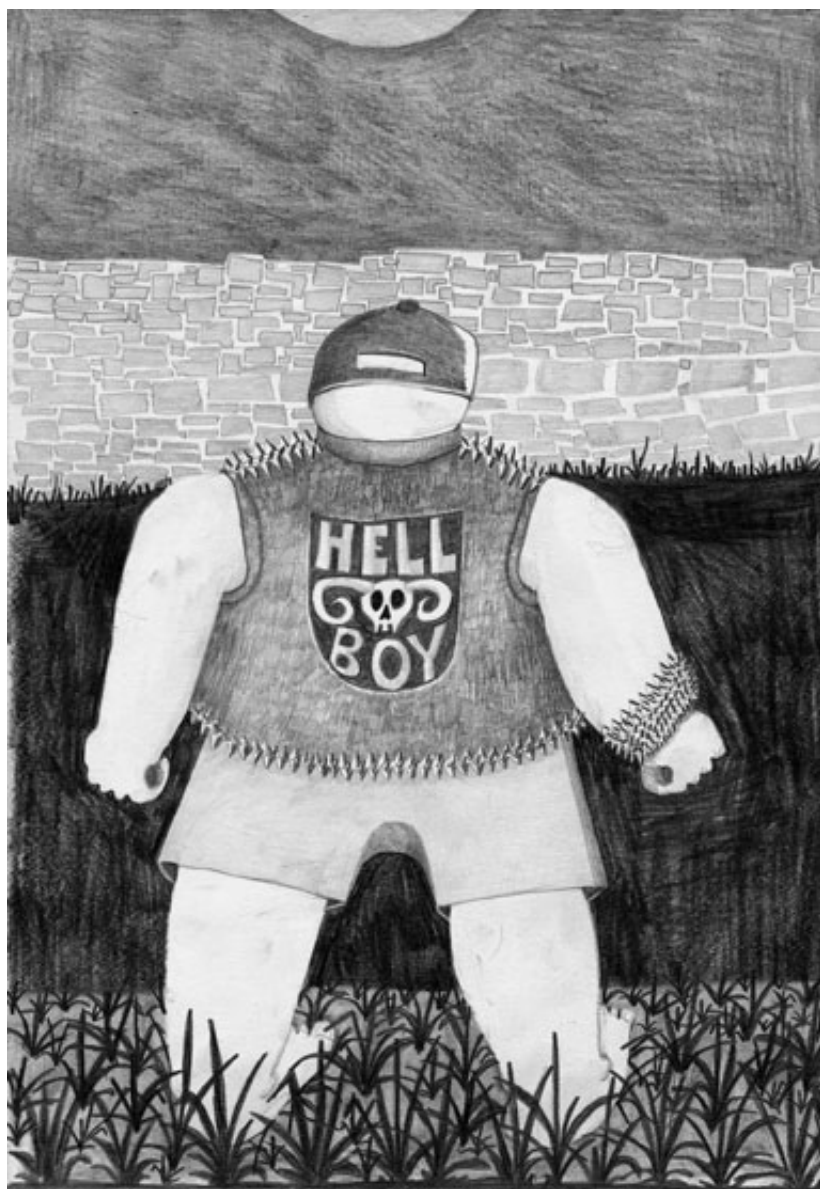
ALTEN





Drang /// 29,7×21 cm /// 2009

PV (= Problemviertel) Pinkler /// 29,7×21 cm /// 2008



Höllenjunge /// 29,7×21 cm /// 2007



ich genüg mir selbst /// 21 x 29,7 cm /// 2007

(Nicht mehr) Teil einer Jugendbewegung sein

Ein Mann sucht sein Glück im Pornoparadies.

Die Omi mit Kopftuch, Apfelbäckchen und Einkaufstüte.

Mollige Frau in Leggings, ungeschminkt.

*Stehpinkler von hinten, ein vergnügter Masturbierer
und kopulierende Handpuppen.*

Ein Computerzocker knackt den siebten Level, schöne Frau in schönem Kleid.

Monster tanzen und winken mit Keulen, Gespenster grinsen in Uniform.

Brüllende Minigorillas, plakatierte Bären, freundliche Affenmädchen.

Kapuzentypen gehen Gassi, Vermummte im Scheinwerferlicht.

Schlafende Füße, sprießende Stiefelpilze.

Schlägertyp, Höllenjunge, Rock'n'Roll Lemmy!

Eine doppelte Premiere

Buch auf, Bühne frei: Jan Brokofs Figurationen auf Papier haben sich endlich zu einem gemeinsamen Auftritt zusammengefunden – vom Leben und mit Graphit gezeichnet.

Jan Brokof wurde in den letzten Jahren vor allem durch seine Plattenbau- und Stadtansichten in Holzschnitt bekannt, vielfach ausgezeichnet und über Deutschland hinaus ausgestellt. Dass er – als überzeugter Grafiker – neben dem Holzschnitt Tusche- und Bleistiftzeichnungen favorisiert, die Medien nicht nur in den Raum ausweitet, sondern auch zunehmend miteinander verschränkt, kam besonders in seinen letzten Ausstellungen zum Ausdruck.¹

Die vorliegende Publikation bietet nun in gleich zweifacher Hinsicht die Grundlage für eine Premiere: Die Werkauswahl widmet sich erstmals ausschließlich Brokofs Graphit-auf-Papier-Arbeiten, mit dem Fokus auf dem Figürlichen. Ihre Zusammenstellung erfolgt außerdem in einer Form, die dem Künstler weitestgehende Gestaltungsfreiheit lässt. Eine Ausstellung in Buchform also, die dem Medium des Künstlerbuchs sehr nahe kommt und für die Brokofs kleinformatige, eigenwillige Zeichnungen prädestinierter nicht sein könnten, zumal sie um einige extra für diesen Kontext angefertigte Arbeiten ergänzt werden.

Gestalten

gestalten =

einem Gegenstand oder Prozess eine Form oder ein Konzept geben
Synonyme: ausrichten, ausschmücken, designen, einrichten,
entwerfen²

Gestalt, Plural: Gestalten =

die äußere Form, der Umriss, das Schema
eine unbekannte, nicht oder nur der Form, dem Umriss nach,
schemenhaft zu erkennende Person, herausragende Persönlichkeit,
dichterische oder filmische Figur, Fantasiegeschöpf,
verwandelter Lebewesen
äußerliche Beschaffenheit, der Habitus, die Figur eines Menschen³

»GESTALTEN« – ein treffender Titel für ein Buch, das vom Künstler selbst konzeptuell gestaltet wurde und eine ganze Reihe merkwürdiger Figuren in sich versammelt. Viele bisher ausgestellte Holzschnitt- und Tuscharbeiten von Jan Brokof zeigen schematisierte Stadtkulissen, Häuserreihen und Straßenzüge, die vor allem eins sind: menschenleer. Dass seine Figurationen bisher nur vergleichsweise selten und wenn, dann nur begleitend gezeigt wurden, täuscht darüber hinweg, dass sie besonders in seinen Zeichnungen immer schon eine große Rolle gespielt haben und inzwischen zu regelrechten Populationen herangewachsen sind. Es sind schemenhafte bis lapidare Gestalten, die uns vorwiegend den Rücken zukehren, ihren Blick abwenden, ver mummt oder gesichtslos sind oder in die Leere starren.

Fast jede Figur scheint auf den ersten Blick für sich zu stehen: Brokof widmet jeder ein eigenes Blatt und positioniert sie mittig als Hauptakteure, zumeist ohne viel erzählerischen Kontext. Ihre Umräume, nicht sehr aussagefreudig: Zäune, ein Regal, Fensterblick oder Vorhang, ein paar Grashalme oder Häuser – immer angeschnitten und grob angedeutet.

Die auffallend vielen Rückenansichten – hier ein Wandpinkler, dort ein Typ in Unterhose, eine Langhaarige im Kleid – spielen nicht die gewohnte Rolle als Bildeinweiser wie kunsthistorische Vorläufer à la Caspar David Friedrich – und wenn, dann spielen sie sie anders. Statt in reflexionsanregende, fernsichtige und naturbeseelte Hintergründe zu gleiten, knallt hier unser und ihr Blick unvermittelt auf Häuserwände, Mauern, abgeschnittene Horizonte oder – grob schraffierte Dunkelheit. Selbst die selten freigegebenen Ausblicke auf Stadt, Wiese oder Park versprechen nicht viel. Sie wirken verstellt, wie abgezogen und austauschbar. Mit den Rückenfiguren der Romantik teilen Brokofs Gestalten einzig ihre seltsame Entrücktheit, scheinen dabei aber eher einsam und desillusioniert als kontemplativ und vergeistigt – wie im Hier

und Jetzt gefangen. Zu ihnen gesellen sich Tiere, Spielfiguren und Fantasiegeschöpfe – mal brüllend, aufstampfend, gestikulierend, mal tanzend und lächelnd, eigentlich nie wirklich bedrohlich. So scheint das kleine Monster eher zu gähnen statt zu brüllen, der Zähne fletschende Bär auf dem Poster ist ja gar nicht echt, eine Prozession voller Geister und Teufel entpuppt sich als Kinderfasching, und der Vermummte im Scheinwerferlicht wirkt irgendwie selbst überrumpelt.

Es ist das Gestalthafte, das sie alle verbindet. Es drückt sich in Schemen, Masken, Verkleidung und zugespitzten Gesten aus, wirkt befremdlich und doch irgendwie vertraut.

Melodie und Rhythmus

Auf dem Buchcover begrüßt uns unter dem Publikationstitel eine gezeichnete Frauenfigur in folkloristischer Tracht mit freundlichem Lächeln. Auf dem Rücktitel erscheinen ihr ab fotografiertes Pendant aus Holz und die seitenverkehrte Überschrift ein zweites Mal. Für eine vergleichbare Klammer sorgt die Abbildung einer Bilderwand als Innencover, die samt überlagertem Schriftzug JAN BROKOF GESTALTEN die Bilderseiten eröffnet, um sie am Ende im Negativdruck (Bilder wie Schrift spiegelverkehrt, Schwarz und Weiß invertiert) abzuschließen. Sie zeigt einen Ausschnitt der Arbeit »Melodie und Rhythmus«, eine Sammlung spontaner freier Skizzen aus Tusche, Graphit und Collagen, die vom Künstler stetig erweitert und neu angeordnet werden und ihm experimentellen Freiraum verschaffen. »Melodie und Rhythmus« funktioniert hier wie eine Parabel, weil sie Jan Brokofs Arbeitsweisen offen legt, ohne seine Bilder vollständig zu entschlüsseln. So wie sich zwischen den einzeln gerahmten und dicht gehängten Exponaten auf der Bilderwand für den Betrachter immer wieder neue Assoziationen auftun, so erlaubt auch das Durchblättern der Buchseiten verschiedene formale und inhaltliche Bezüge. Bildmotive, die Brokofs gesamtes Werk durchziehen – Fassaden, Fenster, Rückenfiguren, Fäuste, Stiefel, Plakate –, springen immer wieder ins Auge. Simplifizierte Formen und Strukturen und eine scharfkantige Ästhetik, die wir von seinen Holzschnittarbeiten her kennen und die sich dort von der Drucktechnik selbst herleiten lassen, übersetzt er beim Zeichnen in schematische Umrisse, grobe Schraffuren und pointierte Freiflächen. Zugleich kommt hier das »unperfekt Handgemachte«, das schon immer das Gegengewicht seiner Arbeiten ausmachte und Reproduktionen in Unikate verwandelte, noch mehr zum Zug. Mit dem Satz »Versuch mal, mit der freien Hand ein perfektes Quadrat zu zeichnen« spielt der Künstler auf Autonomien, aber auch Herausforderungen des freien Zeichnens an, das ihm im Vergleich zum Arbeiten mit dem Druckstock noch immer den direktesten Zugang zur Welt ermöglicht.

Brokof beweist, wie sehr es sich mit einer reduzierten Schwarzweißgrau-Skala zwischen Tiefe, Fläche und verschiedenen Realitäts- und Fiktionsebenen nuancieren

lässt. Seine collagenhaften Abfolgen aus fertigen Blättern, neu angefertigten Skizzen, ausgeschnittenen Fotografien und Schriftzügen sorgen für eine Überlagerung aus Everyday Life, Märchen- und Medienwelt, Science Fiction, Comic und Folklore. Drucktechnisch wie freihändig schöpft er alle erdenklichen Ausdrucksmittel des grafischen Mediums aus und stellt Verbindungen zwischen ihnen her. Als Buch gewinnt das Ganze umso mehr an Reiz, weil dieses selbst ein reproduzierbares Druckerzeugnis ist und zu weiteren Reflexionen über Typisierung und Individualität, Alltags- und Medienwirklichkeit anregt. Der Künstler evoziert zwischen zwei Buchdeckeln weitaus mehr assoziative Zusammenhänge und vergleichendes Sehen, als es die Einzelblätter zunächst vermuten lassen – und sorgt damit im wörtlichen wie übertragenen Sinn für jede Menge Melodien und Rhythmus.

Wohnst du noch oder lebst du schon?

Jan Brokofs Karriere startete 2005 mit seiner Arbeit »Jugendzimmer«, für die er den Wohnraum in Schwedt an der Oder, in dem er seine Kindheit und Jugend verbrachte, maßstabsgetreu in einer begehbaren Holzschnitt-Installation nachbaute. Der reproduzierte »Erinnerungsraum« war Teil des Langzeitprojektes »P2«, das sich mit dem Typ Plattenbau beschäftigte, in dem er selbst zu DDR-Zeiten aufwuchs.⁴ Im Osten mutierten nach der Wende viele standardisierte Plattenbausiedlungen aufgrund wegfallender Arbeitsplätze und sinkender Einwohnerzahlen zu Geisterstädten oder sozialen Brennpunkten. Das eigene Erleben und Erinnern ostdeutscher Wohnarchitektur diente dem Künstler in den Folgejahren als Ausgangspunkt für eine allgemeingültigere Auseinandersetzung mit dem Einfluss des globalen Städtewandels auf soziale Prozesse und Identitätsbildungen. Liest man vor diesem Hintergrund seine modellhaften Stadtkulissen als stilisierte Beschreibungen urbaner Lebensräume, so begegnen uns in Signifikante Signaturen nun die Bewohner dieser Lebensräume in einem querschnittshaften Auszug:

Eine Frau in Ringpulli und Leggings, die ihre Hausschuhe auf der Straße trägt. Ein Mann mit Schirmmütze und Trainingsanzug, der vor einem Hauseingang mit der verheißungsvollen Aufschrift »Paradise« umherstreift. Die Omi, die, in Kopftuch und Wintermantel verpackt, ihren Einkauf nach Hause trägt. Kinder, die vor den Stadtmauern Fasching spielen. Ein kleinwüchsiger Typ mit kreisrundem Haarausfall, der gegen eine Häuserwand uriniert; ein Langhaariger in Uniformmantel und Baseballschläger – oder die beiden Jugendlichen mit Kampfhund im Park, die ihre Gesichter in Kapuzen vergraben.

Nicht gerade Glanzbilder, kein Glamour und Schick. Gewöhnliche Menschen, sozial Schwache, Hartz-IV-Empfänger, ein bisschen Subkultur. Bevölkerungsschichten, die sich eher an der Peripherie von Stadt und Gesellschaft ansiedeln, obschon sie längst keine Randphänome mehr sind. Werden einige von ihnen in der Werkserie

»Problemviertel« zusammengefasst, so erscheinen sie alle im Katalog doch locker verteilt und in Beziehung gesetzt zu persönlichen Skizzen und Fantasieerzeugnissen. Jan Brokof beschreibt hier Menschentypen statt identifizierbare Persönlichkeiten, was sich an Titeln wie »Glückssucher«, »Frau, ungeschminkt«, »Pinkler«, »Schläger« und »Brandenburger« ablesen lässt. Die Klischees, die wir zu kennen glauben, beschreibt er als das, was sie sind: Hüllen, Gestalten, Fassaden, deren Eigenleben leise in nur wenigen Details anklingt.

Die für den Künstler charakteristische Ambivalenz aus eigener Handschrift und grob gezeichneter Stereotypisierung sorgt für eine eigenwillige Sozialstudie, die sich sensibel annähert, ohne voreilig zu urteilen. Sie registriert und ironisiert gesellschaftliche Alltagsphänomene, ohne eigene Befindlichkeiten herauszuhalten oder in Zynismus zu verfallen.

(Nicht mehr) Teil einer Jugendbewegung sein

Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein
Ich möcht mich auf Euch verlassen können
Und jede unserer Handbewegungen hat einen besonderen Sinn
Weil wir eine Bewegung sind.⁵

Ausgehend von eigenen biografischen Erinnerungen zieht sich der Lebensalltag der Jugend, die Übergangsphase zwischen Kind- und Erwachsensein als prägendste Entwicklungsstufe der Identitätssuche wie eine Hauptschlagader durch Brokofs Werk. Viele seiner Figuren tragen die Insignien der Jugendkultur (Kutten, Aufnäher, Springerstiefel oder Kapuzenpullis), treffen sich in Gangs, schwingen Schläger und Fäuste, plakatieren ihre Wände und zocken sich durch Computerspiele. In jedem Kleidungsstück, jeder Geste und Attitüde drückt sich ihre Suche nach Sinn und Orientierung aus, das Dazugehören- und Abgrenzenwollen ebenso wie ihre Idole, Träume, Frustrationen und Aggressionen.

Am interessantesten sind im Katalog die Stellen, an denen sich Übergänge zu den Welten auftun, die schon hinter oder noch vor ihnen liegen: Hier die Kindheit voller Naivität und Fantasie, mit Handpuppe, Stofftier und Frotteegespenst. Dort das Erwachsensein, das sich zwischen eintönigem Fensterausblick, Buchregal, Supermarkt, Schlafengehen und Friedhof abspielt. Meistens bleibt unklar, ob das Dargestellte der Fantasie eines Kindes, dem Wunschtraum eines Halbwüchsigen oder dem nostalgischen Rückblick eines Erwachsenen entspringt. Wo die wilden Kerle wohnen, treiben sich auch die Hells Angels und Babuschkas herum.

Ebenso offen und uneindeutig ist, gegen wen oder wofür hier eigentlich rebelliert oder gekämpft wird. Tanzt die Keulen schwingende Kreatur für oder gegen den Kapitalismus? Ist der aus der Wiese ragende Springerstiefel eine Metapher auf den blühenden oder besiegten Faschismus? Führt der Weg hinter Motörhead Lemmy in den Rock'n'Roll-Himmel oder in eine Sackgasse? Viele Gebärden gehen ins Leere, erstarren zu reinen Gesten und erscheinen seltsam unmotiviert.

Jan Brokof (* 1977) gehört einer Generation an, die in ihrem Erwachsenenendasein zwischen Arbeit und Familiengestaltung die Erinnerung an die eigene Kindheit und Jugend wieder aufleben lässt. Dabei stoßen die Idole von damals auf die Selbstreflexion von heute – Rebellion meets Retro.

Die deutsche Indie-Rockband Tocotronic hat diesem Lebensgefühl der Ü30er mit »Kapitulation« einen Namen gegeben – und überlassen es wie Brokof dabei jedem selbst, das freiwillige Sich-Ergeben als frustrierten Fatalismus oder zeitgemäßen Kampfbegriff gegen all die falschen Ideale auszulegen.

Jan Brokofs naiv-karikierender Zeichenstil, der an Art Brut und Outsider Art erinnert, oszilliert zwischen autobiografisch Erlebtem, Alltagsbeobachtung, Erdachtem und medial Produziertem. Der Künstler behält sich trotz sozialkritischer Bodenhaftung und stereotyper Tristesse eine unverstellte, fast kindlich-spontane Sicht auf die Dinge.

*Es ist Kinderfasching im Problemviertel – tanz den Kapitalismus, Höllenjunge!
Ich genüg mir selbst, gute Nacht Freunde ...*

Carla Orthen

1 2009 »Gehäuse« galerie baer | raum für aktuelle kunst, Dresden; »BAUT – Baut auf Tour« mit Alfredo Bautista, Theo Boettger, Martin Böttger, Delikatessenhaus | Leipzig; 2008 »SOMMERLOCH«; SOX Berlin; 2007 »Bilder im Mittelgang«, Galerie Pankow, Berlin; »Unter dem Pflaster, da liegt der Strand«, Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen; »Schöne neue Welt«, Institut für Auslandsbeziehungen, Berlin u. a.

2 <http://de.wiktionary.org/wiki/gestalten>

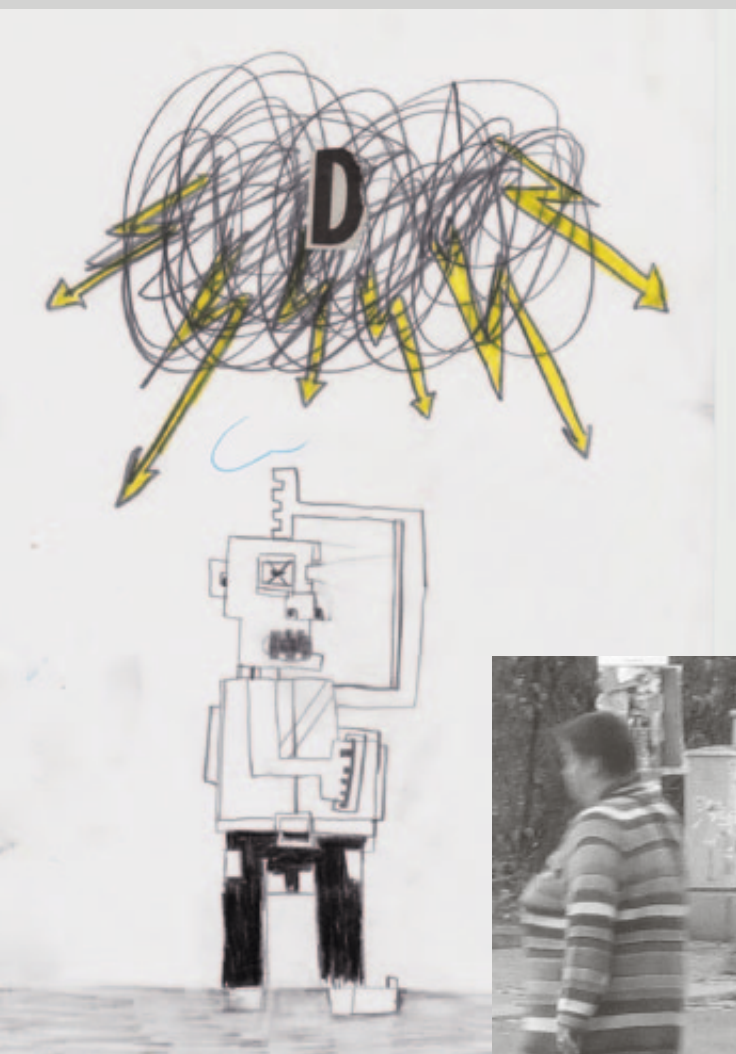
3 <http://de.wiktionary.org/wiki/Gestalt>

4 Vgl. ausführlicher Susanne Altmann in: »Jan Brokof – Wohnkomplexe«, Ausst.-Kat. Marion Ermer Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur in Sachsen und Thüringen, Dresden 2005, S. 6–9; Christoph Tannert: »Die wahren Gefühle sind die gemischten«, in: »Jan Brokof – Bilder im Mittelgang«, Ausst.-Kat. Galerie Pankow, Berlin 2007, S. 1; Wolfgang Holler in: »Jan Brokof – Unter dem Pflaster, da liegt der Strand«, Ausst.-Kat. Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen, Altenburg 2007, S. 21–24.

5 Tocotronic (1993)

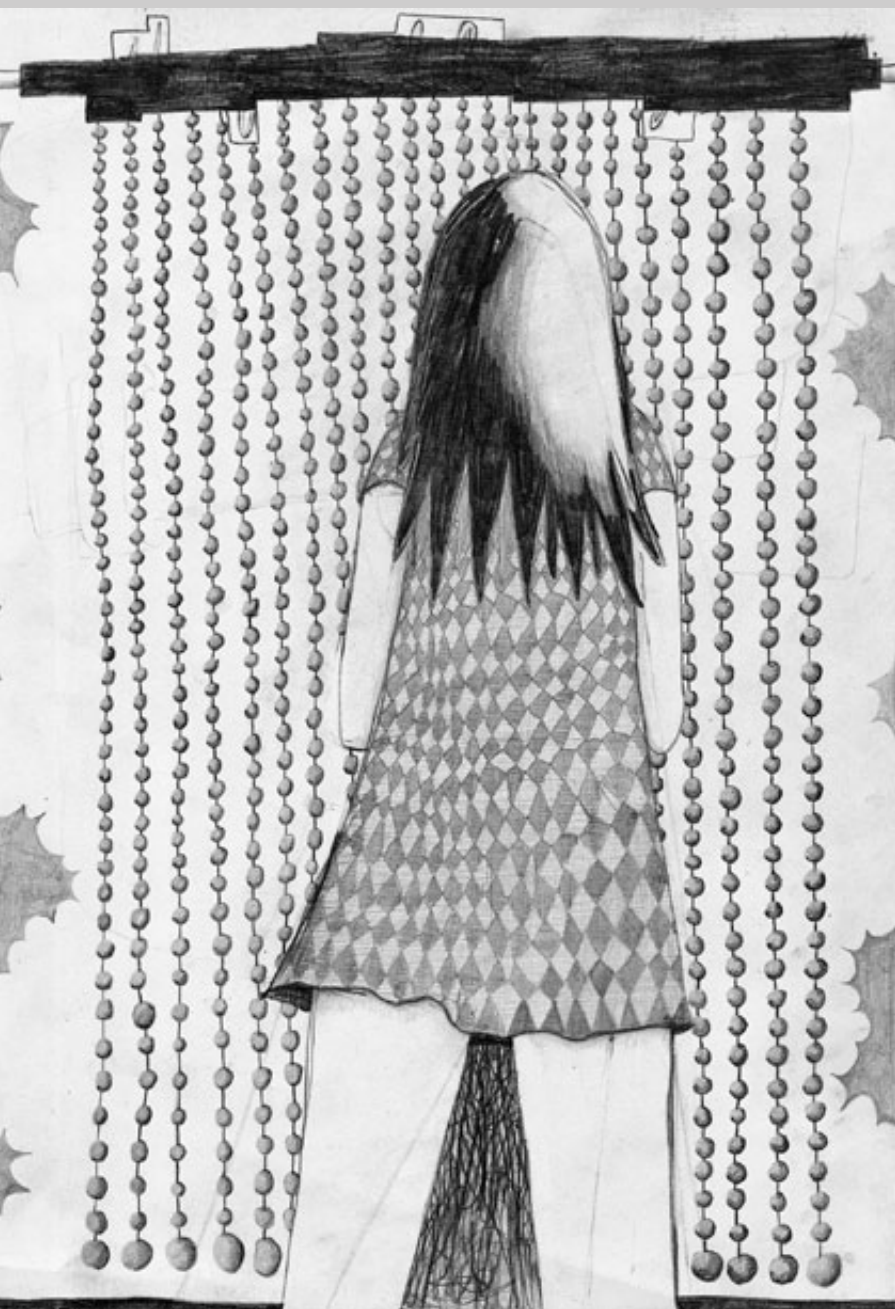


Mittelstrahl /// 29,7×21 cm /// 2009

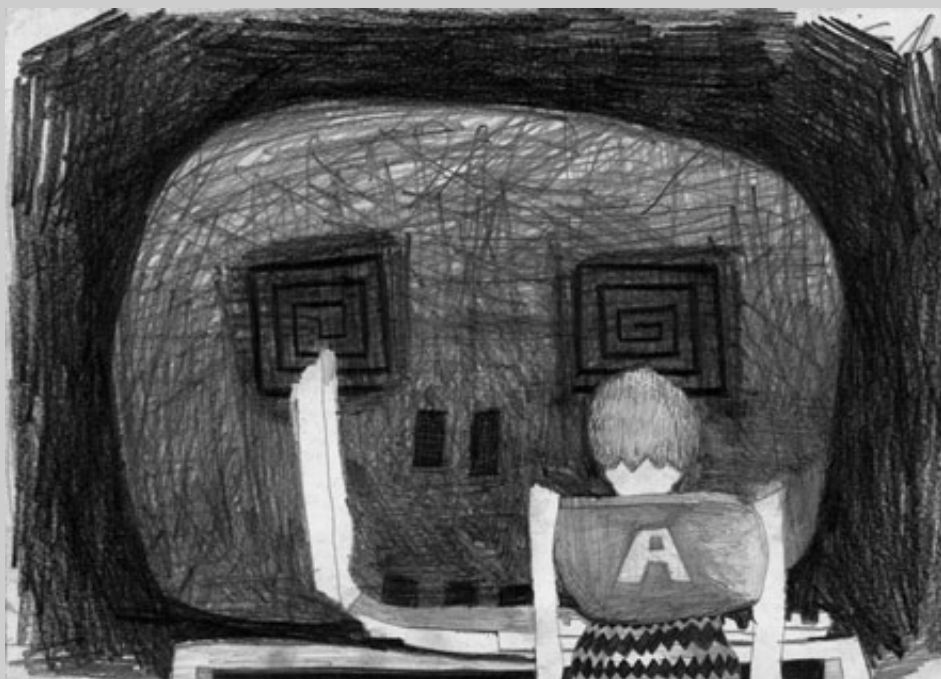




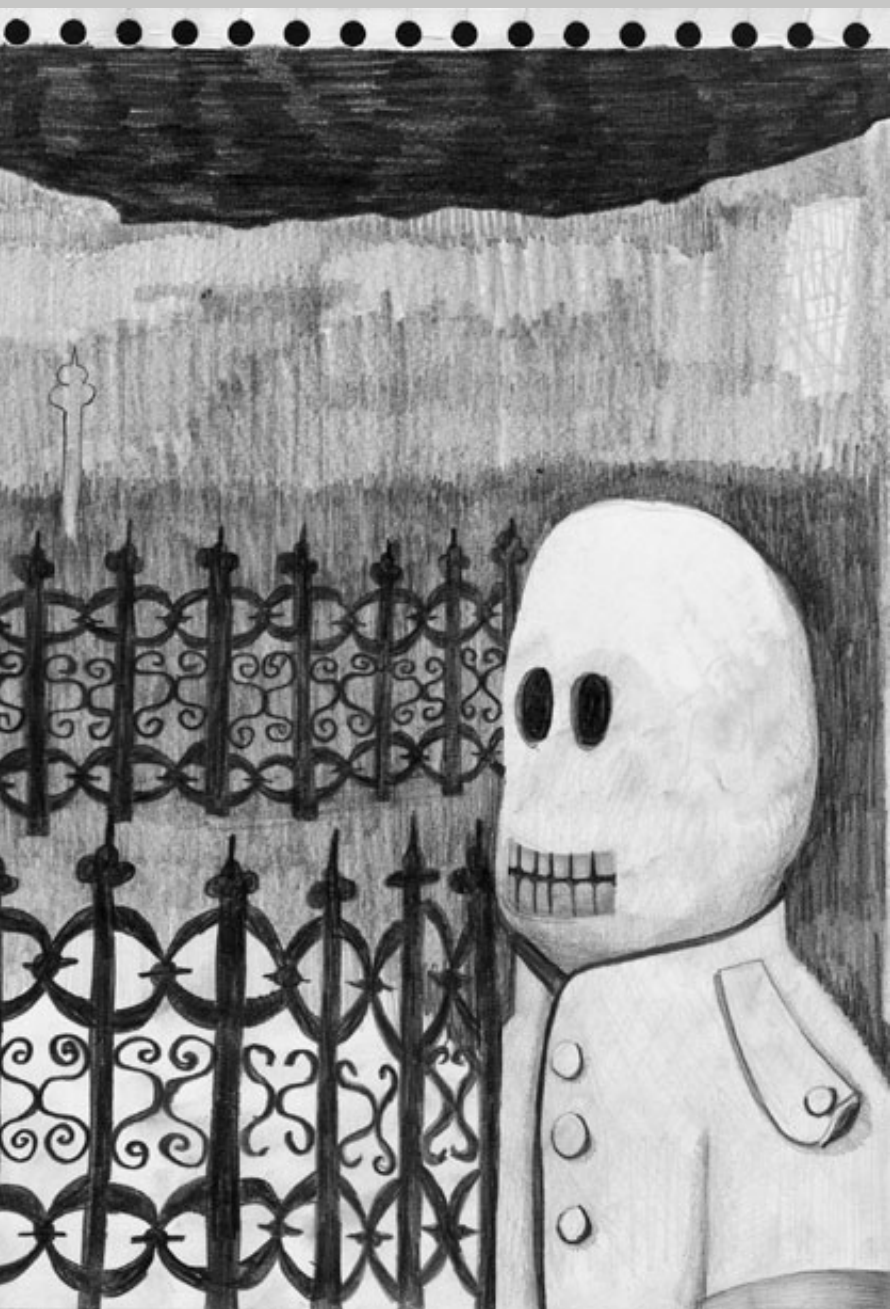
PV Frau ungeschminkt /// 29,7×21 cm /// 2008



schöne Frau vor schönem Vorhang /// 29,7×21 cm /// 2007



level 7 /// 21×29,7 cm /// 2009





(No longer) being part of a youth movement

A man seeks his luck in porno paradise.

Grandma with scarf, apple cheeks and shopping bag.

Chubby woman wearing leggings, without make-up.

*Standing pissers from behind, a cheerful masturbator
and copulating hand puppets.*

*A computer gamer breaks the seventh level, gorgeous woman
in a gorgeous dress.*

Monster dances and wink with clubs, ghosts grin in uniform.

Roaring mini gorillas, placarded bears, friendly girl monkeys.

Hooded types go walkies, masked figures in the spotlight.

Sleeping feet, sprouting boot fungi.

Goon, hell boy, rock'n'roll Lemmy!

A double premiere

Book open, stage clear: Jan Brokof's figurations on paper have finally come together for a joint appearance – taken from life and drawn with graphite. Jan Brokof gained predominant recognition in recent years for his views of prefabricated buildings and cities; they have won numerous awards and have been exhibited internationally. That he – a graphic artist of great conviction– favours ink and pencil drawings alongside woodcuts, and has not only expanded such media into three dimensional space, but also increasingly interconnected them, has been made most evident his most recent exhibitions. The series of Significant Signatures publications by the East German Savings Banks Foundation now provides the basis for a premiere in a two-fold manner: The selection of works presented here is dedicated for the first time exclusively to Brokof's graphite works on paper which focus particularly on the figural. Its overall design has been furthermore realized in the form of a publication which gave the artist as much freedom of hand as possible. It is, as it were, an exhibition in book form, with great proximity to the genre of the artist made book, for which Brokof's small-format and unconventional drawings seems so eminently predestined, particularly as they have been supplemented by several works produced especially for this context.

FIGURES

figure =

To represent by or as if by a figure or outline

To decorate with a pattern

Synonyms: cast, compose, decorate, draw, effigy, embellish illustrate²

figure, plural: figures =

a: geometric form b: bodily shape or form especially of a person

c: an object noticeable only as a shape or form

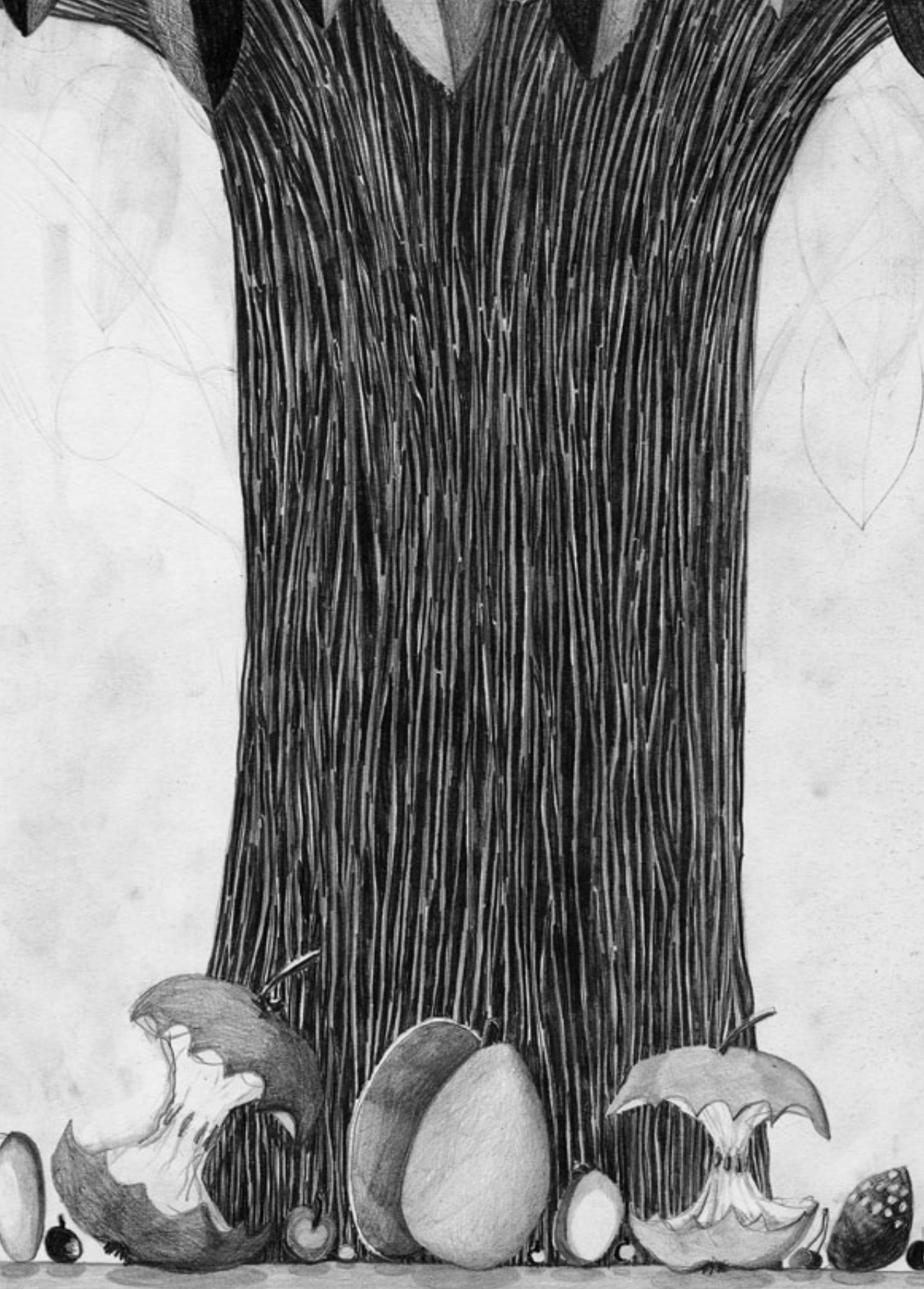
a prominent personality

the graphic representation of a form especially of a person or geometric entity²

"FIGURES" – a suitable title for a book, the design of which was conceived by the artist himself and which gathers together a whole series of curious figures. Many of Jan Brokof's previously exhibited woodcuts and ink drawings depict schematized urban scenes, rows of houses and streets that particularly have one thing in common: they are deserted. That his figurations have only rarely been exhibited up to now, and then only in an accompanying fashion, conceals the fact that they have always played an important role especially in his drawings and have grown into veritable populations in the meantime.

They are figures ranging from the schematic to the lapidary that mostly turn their backs to us, turn away, are masked or faceless or stare into the void. Almost every figure appears upon first glance to stand for itself: Brokof devotes each one of them its own sheet of paper and positions them in the centre as the main actor, usually without a narrative context. Their surroundings are not very significant: fences, a shelf, a window view or curtain, a few blades of grass or houses – always truncated and roughly suggested.

The noticeably large number of persons seen from behind – here someone pissing on a wall, there someone dressed in briefs, a woman with long hair wearing a dress – do not play the usual role as familiarizers as is the case in the works of art historical precursors à la Caspar David Friedrich. And when they do, they play out their role in a different way. Instead of gliding in reflection-stimulating, long-sighted and nature-inspired backgrounds, our glances and theirs collide with house façades, walls, truncated horizons or – coarsely hatched darkness. Even the rare open views of cities, meadows or parks do not promise much. They seem disguised, abstracted and interchangeable. The figures from Romantic art seen from behind have only their curious other-worldliness with Brokof's figures in common, which seem more isolated and disillusioned than contemplative and spiritualized – as if imprisoned in the here and now.



They are joined by animals, play figures and fantastic creatures – some roaring, stomping, gesticulating, others dancing and smiling, almost never really threatening. The little monster thus appears to be yawning instead of roaring, the bear flashing its teeth on the poster is not in fact real, a procession full of ghosts and devils proves to be a children's carnival and the masked person in the spotlight somehow seems surprised himself.

It is the cameo nature that connects all of them. It is expressed in schemes, masks, disguises and exaggerated gestures, appears strange and yet somehow familiar.

Melody and Rhythm

On the book cover under the publication title, we are greeted by a drawn figure of a woman smiling in a friendly fashion wearing a folkloristic costume. Her photographed counterpart in wood and the mirror-inverted title appear for a second on the back of the book. The illustration of a wall covered in pictures on the inner covers provides for a comparable opening bracket which, along with the superimposed text JAN BROKOF GESTALTEN (FIGURES), marks the beginning of the pages containing thereproductions, the bracket to be closed with a negative print at the book's end (pictures as well as text reversed, black and white inverted). It shows a detail from the piece "Melody and Rhythm," a collection of spontaneous free ink, graphite and collaged sketches that he continuously expands and rearranges, providing him with the space to experiment freely. "Melody and Rhythm" functions here like a parable because it reveals Jan Brokof's working method without completely decoding his pictures. Just as the individually framed and tightly hung exhibits on the wall of pictures occasion ever new associations for the viewer, leafing through the book's pages also makes connections in terms of form and content possible. Pictorial motifs that run through Brokof's entire oeuvre – façades, windows, figures from behind, fists, boots, posters – regularly leap to the eye. He translates simplified forms and structures as well as the hard-edged aesthetic we are familiar with from his woodcuts and which themselves can be traced back to printing techniques while drawing into schematic contours, coarse hatchings and trenchant free surfaces. At the same time, the "imperfect-madeness" that was always the counterbalance of his works, transforming reproductions into unique works, is allowed an increasing chance. With the sentence "Try to draw a perfect square freehand," the artist alludes to autonomies, but also to the challenges of free drawing that, in comparison with working with the printing plate, still enables the most direct access to the world.

Brokof shows how nuanced the differences between depth, surface as well as various levels of reality and fiction can be depicted with a reduced range of black and white. His collage-like suites comprising completed works on paper, newly

produced sketches, cut out photographs and writing provide for an overlapping of everyday life, the world of the fairy tale and the media, science fiction, comics and folklore. Whether using printing techniques or working freehand, he exploits all conceivable means of expression and produces connections between them. In book form, the whole becomes even more attractive because it is itself a reproducible printed matter and stimulates further reflections regarding typecasting, individuality, everyday and media reality. Between the front and back book covers, the artist evokes many more associative contexts and comparative seeing than the individual pages initially would allow one to guess at, and thus provides for many melodies and rhythms in a literal and a figurative sense.

Live your life, love your home

Jan Brokof's career began in 2005 with his piece "Jugendzimmer" [Youth's Room] for which he reconstructed the living space of his childhood home in Schwedt/Oder to scale in an accessible woodcut installation. The reproduced "memory space" was part of the long-term "P2" project devoted to the prefabricated housing in which he himself grew up in East Germany.³ After the fall of the Berlin Wall, many of these standardized prefabricated housing settlements mutated into ghost towns or social hot spots due to the loss of jobs and sinking population. The artist's own experiences and memories of East German residential architecture served in subsequent years as the starting point for more generally valid dealings with the influence of global urban changes on social processes and identity formation. If one reads his model-like cityscapes against this backdrop as stylized descriptions of urban living spaces, we now encounter a cross section of the inhabitants of these living spaces in Significant Signatures:

A woman dressed in a striped pullover and leggings who wears her house shoes on the street. A man wearing a visored cap and training suit wandering about before a front door bearing the promising sign "Paradise." The grandmother packed in a scarf and winter coat carrying home her groceries. Children playing carnival in front of the town wall. A person of short stature with a circular bald spot who pisses against a house wall; a long-haired fellow in a uniform coat and baseball bat – or the two adolescents with an attack dog in the park who bury their faces in hoods.

Not exactly glossy pictures, no glamour or chic. Normal people, the socially deprived, welfare recipients, a little subculture. Classes of the population who settle sheepishly on the outskirts of the city and society although they have for a long time no longer been mere marginal phenomena. While some of them are summarized in the "Problemviertel" [Problem Area] series, all of them appear loosely spread out in the catalogue and seen in relation to personal sketches and products of the imagination. Jan Brokof describes types of people here instead of identi-



Lemmy /// 29,7×21 cm /// 2008

able personalities, as can be seen in such titles as "Glücksucher" [Luck Seeker], "Frau, ungeschminkt" [Woman, not dolled up], "Pinkler" [Pisser], "Schläger" [Thug] and "Brandenburger." He describes the clichés we think we know for that what they are: shells, figures, façades whose own lives resound softly in just a few details.

The ambivalent characteristic of the artist from his own handwriting and coarsely drawn stereotyping provides for an idiosyncratic social study that sensitively approaches without rushing into judgement. It registers and ironizes social phenomena of everyday life without holding back on his own sensitivities or falling prey to cynicism.

(No longer) being part of a youth movement

I want to be a part of a youth movement
I want to be able to rely on you
And all our hand movements have a particular meaning
Because we are a movement.⁴

Starting from his own biographical memories, the everyday life of the adolescent, the transitional phase between childhood and adulthood as the most distinctive developmental phase in the search for identity, runs like a main artery through Brokof's work. Many of his figures wear youth culture insignia (cowls, patches, combat boots or hooded jumpers), meet in gangs, swing bats and fists, placard their walls and scheme their way through computer games. Every piece of clothing, every gesture and attitude expresses their search for meaning and orientation, their desire to belong as well as to isolate themselves in addition to their idols, dreams, frustrations and aggressions.

The most interesting parts of the catalogue are those where transitions to the worlds open up which are already behind us or still ahead of us: Here childhood full of naivety and imagination, with hand puppets, plush toys and terrycloth ghosts. There adulthood that plays out between monotonous views from the window, book shelf, supermarket, going to bed and the cemetery. It usually remains unclear whether the portrayed spring up from the imagination of a child, the idle dream of an adolescent or the nostalgic reminiscence of an adult. Where the wild things are is also where the Hells Angels and babushkas prowl.

Likewise open and inconclusive is whom or what is being rebelled against or fought for here. Is the club-swinging creature dancing for or against capitalism? Is the combat boot protruding from the pasture a metaphor for blossoming or beaten fascism? Does the path behind Motörhead Lemmy lead to rock 'n' roll heaven or to a dead end? Many motions come to nothing, freeze into pure gestures and appear curiously unmotivated.

Jan Brokof (born 1977) belongs to a generation that in its adult existence between work and family planning is reviving the memory of its own childhood and youth. In the process, former idols run into the self-reflection of today – rebellion meets retro.

With “capitulation,” the German Indie rock band Tocotronic has given a name to this attitude towards life of the “over 30s” – and, like Brokof, leave everyone to decide for themselves whether the voluntary capitulation is a frustrated fatalism or a timely fighting concept against all the false ideals.

Jan Brokof’s naïve caricaturizing drawing style recalling Art Brut and Outsider Art oscillates between autobiographical experiences, everyday observations, the conceived and the medially produced. Despite social critical traction and stereotypical dreariness, the artist retains a normal, almost childishly spontaneous view of things.

*It's kiddies carnival in the problem zone – dance to capitalism, hell boy!
But I suffice to myself, so good night friends...*

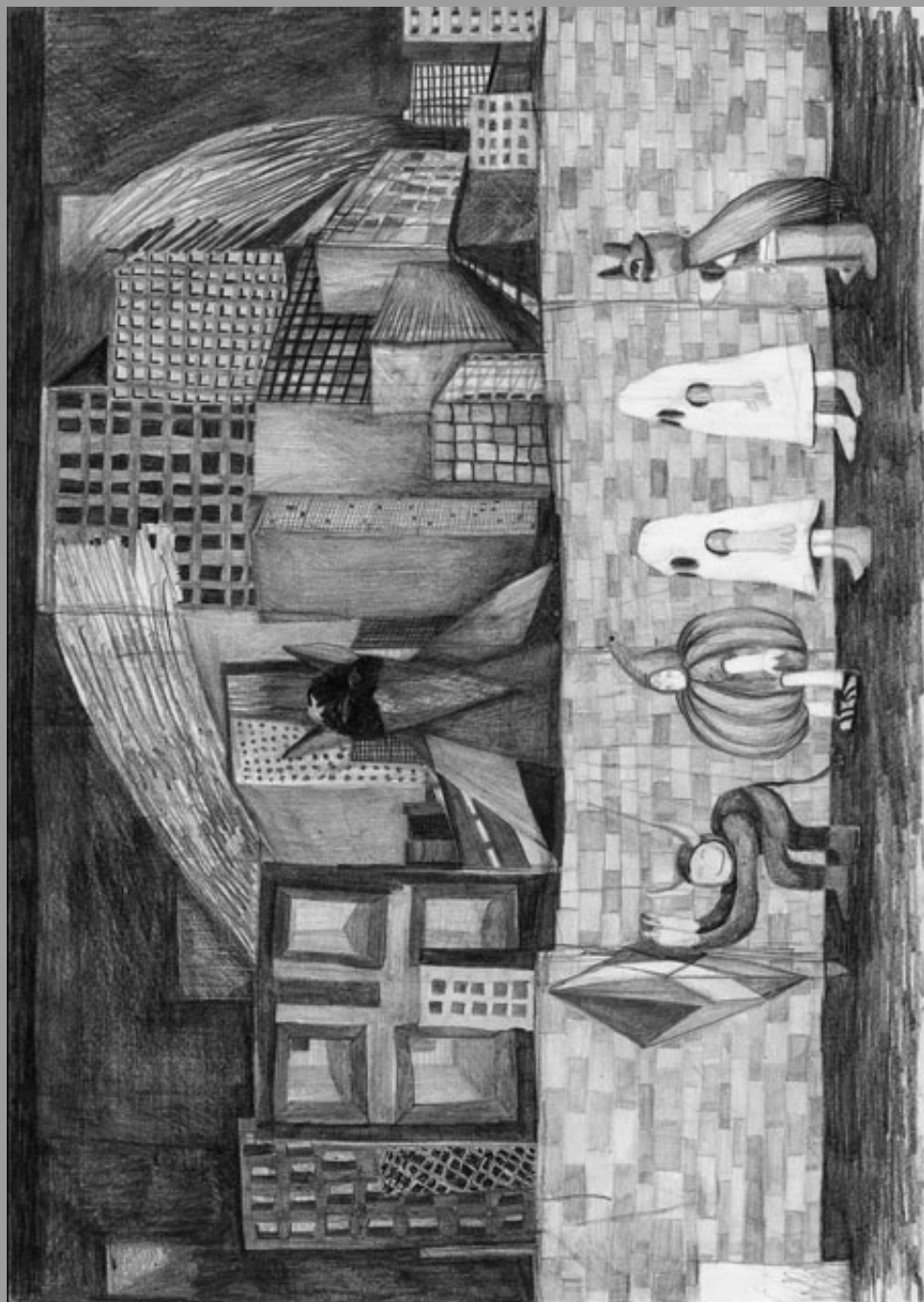
Carla Orthen

1 2009 “Gehäuse” galerie baer I raum für aktuelle kunst, Dresden; “BAUT – Baut auf Tour” with Alfredo Bautista, Theo Boettger, Martin Böttger, Delikatessenhaus I Leipzig; 2008 “SOMMERLOCH”; SOX Berlin; 2007 “Bilder im Mittelgang”, Galerie Pankow, Berlin; “Unter dem Pflaster, da liegt der Strand”, Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen; “Schöne neue Welt”, Institut für Auslandsbeziehungen, Berlin etc.

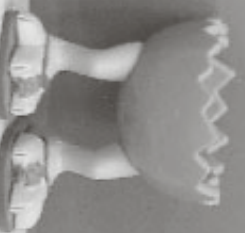
2 www.merriam-webster.com/dictionary/figure

3 See, comprehensively, Susanne Altmann in “Jan Brokof – Wohnkomplexe,” exh. cat. Marion Ermer Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur in Sachsen und Thüringen, Dresden 2005, pp. 6–9; Christoph Tannert: “Die wahren Gefühle sind die gemischten,” in “Jan Brokof – Bilder im Mittelgang,” exh. cat. Galerie Pankow, Berlin 2007, p. 1; Wolfgang Holler in “Jan Brokof – Unter dem Pflaster, da liegt der Strand,” exh. cat. Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen, Altenburg 2007, pp. 2–24.

4 Tocotronic (1993)



Kinderfasching /// 21 x 29,7 cm /// 2007





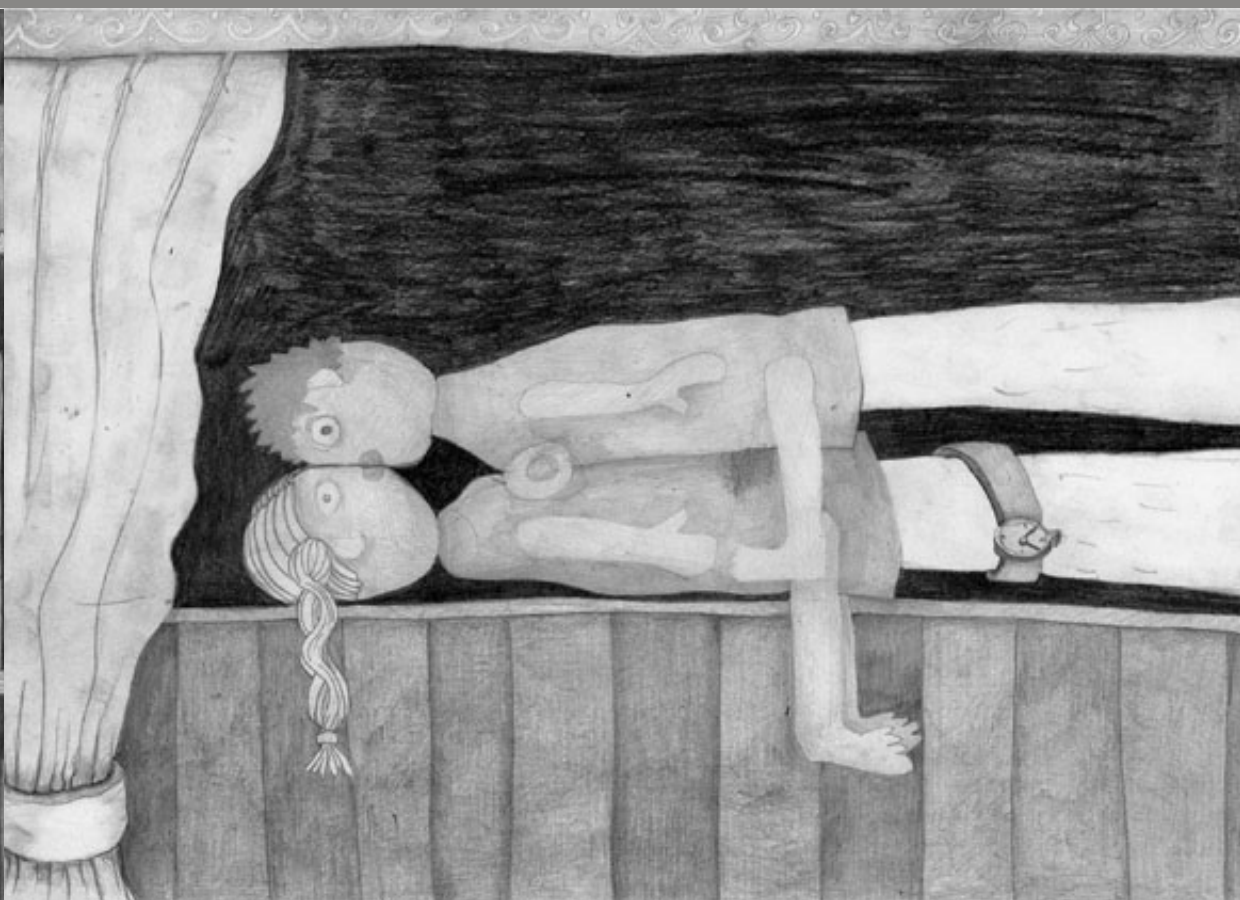
Faust rechts /// 29,7×21 cm /// 2007



Brandenburger Männer /// 29,7×21 cm /// 2007



Schlaf /// 21×29,7 cm /// 2009









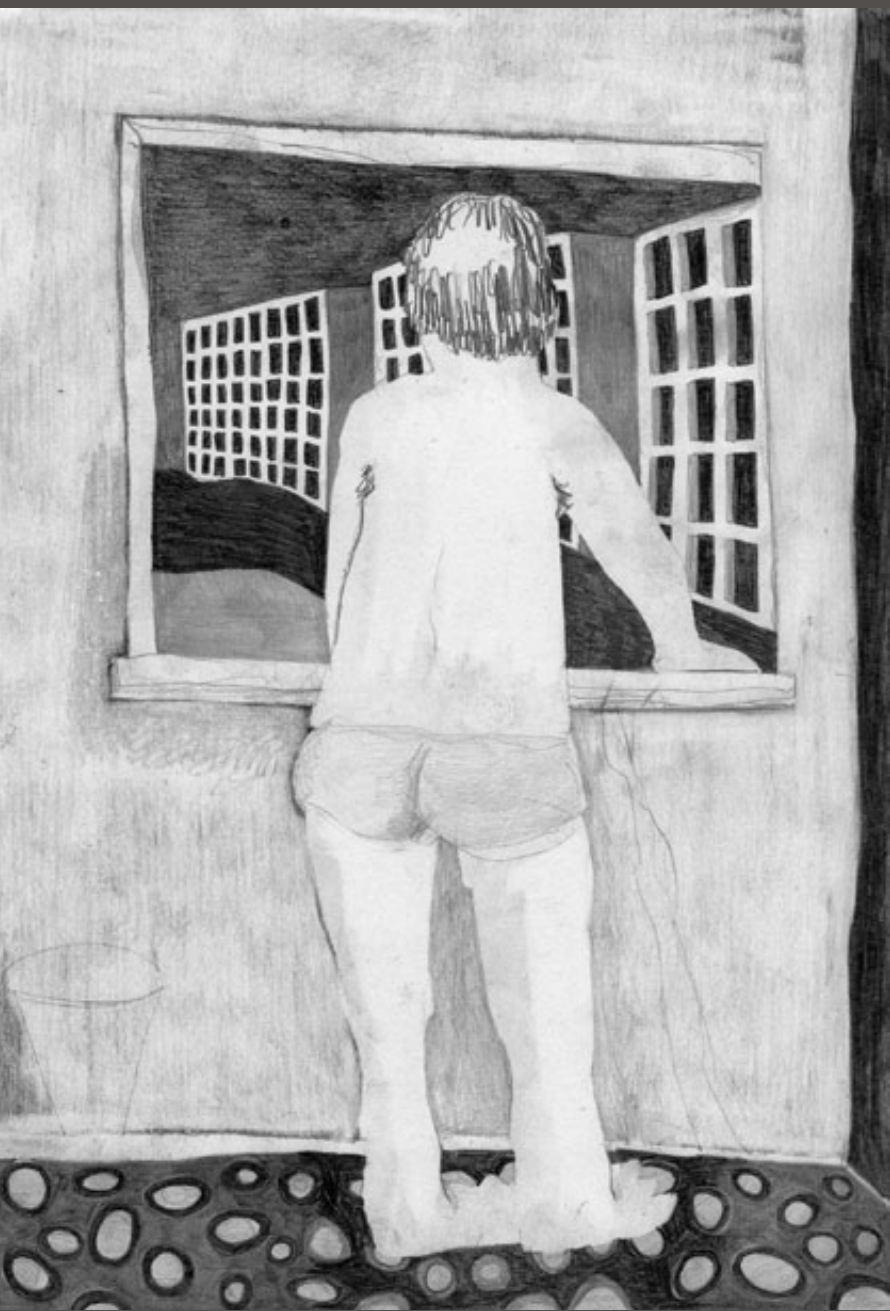




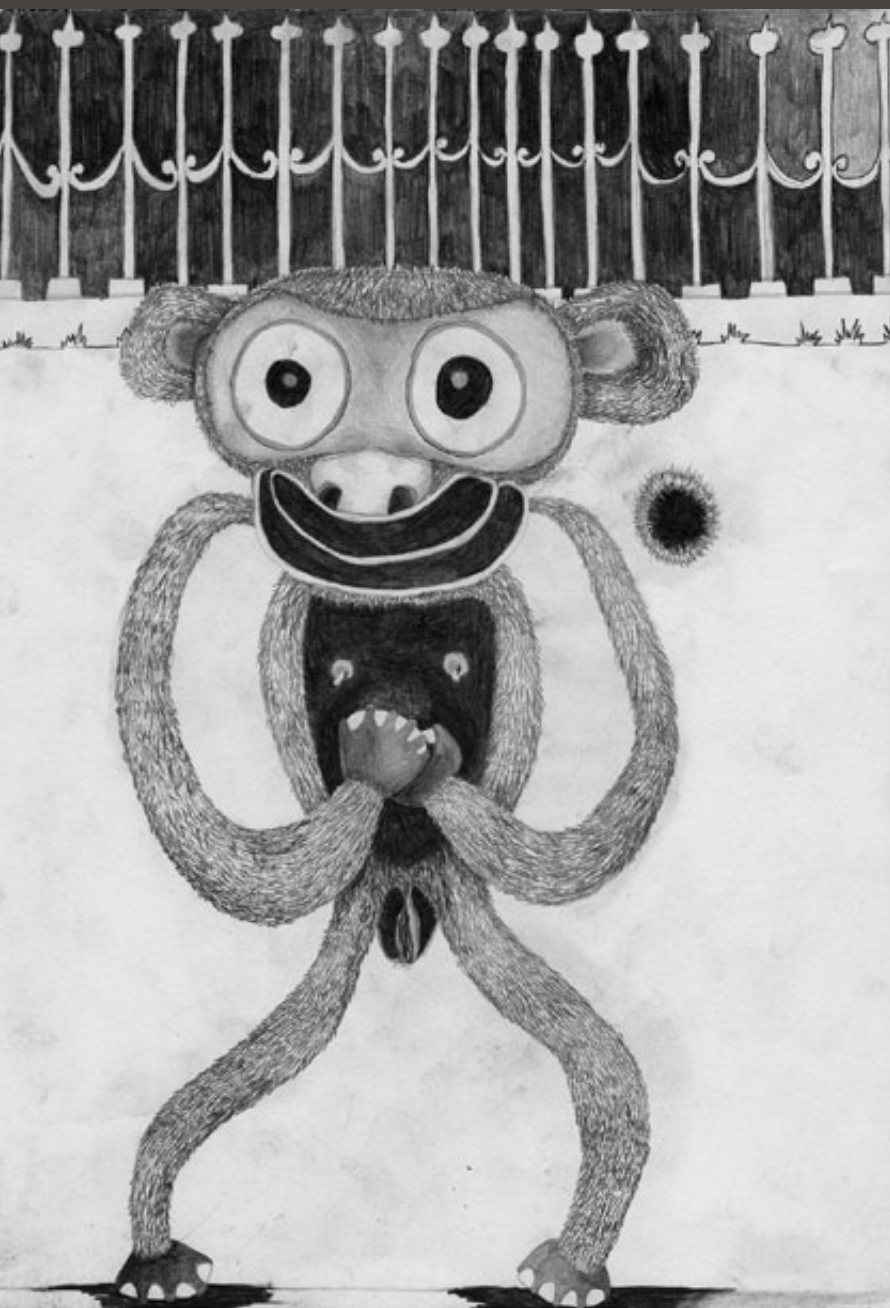












kleines Affenmädchen /// 29,7×21 cm /// 2008



PV Monster /// 29,7×21 cm /// 2008





Stiefelpilz /// 29,7 x 21 cm /// 2009



PV Schläger /// 29,7×21cm /// 2008







FOKO

ITALA



JANUARY

GEATS

JAN BROKOF

1977 geboren in Schwedt/Oder /// **1999–2004** Studium der Malerei/Grafik und anderer künstlerischer Medien an der Hochschule für Bildende Künste Dresden /// **2004–2006** Meisterschüler bei Prof. Ralf Kerbach an der Hochschule für Bildende Künste Dresden /// lebt und arbeitet in Dresden und Berlin

1977 born in Schwedt on the Oder /// **1999–2004** studies painting/printmaking and other artistic media at the academy of fine arts Dresden /// **2004–2006** takes his masters degree under Prof. Ralf Kerbach at the academy of fine arts Dresden /// lives and works in Dresden and Berlin

PREISE /// STIPENDIEN PRIZES /// SCHOLARSHIPS

2008 Kunstpreis »Holzschnitt heute«, Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg /// **2007** Arras-Preis für Kunst und Kultur in Dresden /// **2006** Sächsisches Landesstipendium /// **2005** Marion-Ermer-Preis der Marion Ermer Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur in Sachsen und Thüringen /// **2004** Grafikpreis der Volksbank Chemnitz 1. Stufe /// Hegenbarth-Stipendium der Stiftung Kunst und Kultur der Ostsächsischen Sparkasse

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) SELECTED SOLO EXHIBITIONS

2010 »Jan Brokof, Stan Klammer«, Galerie Maurits van de Laar, Den Haag, Niederlande /// »Jan Brokof«, Leonhardi Museum, Dresden /// **2009** »Gehäuse«, galerie baer I raum für aktuelle kunst, Dresden /// **2008** »Block print«, Kunstverein Friedrichshafen /// »Sommerloch«, SOX Berlin /// »Hinterland«, Museum Junge Kunst, Frankfurt/Oder /// »In Farbe«, Galerie Vous Etes Ici, Amsterdam, Niederlande /// **2007** »Bilder im Mittelgang«, Galerie Pankow, Berlin (K) /// »Unter dem Pflaster, da liegt der Strand«, Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen (K) /// »Wo wir wohnten«, Goetheinstitut Rotterdam, Niederlande /// »Schöne Häuser«, galerie baer I raum für aktuelle kunst, Dresden /// **2006** »Marion-Ermer-Preisträger«, Hochschule für Bildende Künste Dresden (K) /// »Hegenbarth-Stipendiaten«, Senatssaal, Hochschule für Bildende Künste Dresden /// »hinter fassaden«, galerie baer I raum für aktuelle kunst, Dresden /// **2005** »das Haus, der Stuhl, die Wurst«, Verein für Originalradierung, München /// **2004** »Wohnkomplexe«, Galerie für Junge Kunst, Dresden

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

SELECTED GROUP SHOWS

2010 »Schnittstelle Druck«, Museum der bildenden Künste und HGB Leipzig /// »Amnesie«, Kunsthalle Faust, Hannover /// »Fred Rapid Glasworks«, Zero Fold, Köln und Autocenter, Berlin /// **2009** »BAUT – Baut auf Tour«, Delikatessenhaus, Leipzig /// »The Multiple Show«, Vous Etes Ici, Amsterdam, Niederlande /// »Schatzhaus Spendhaus!«, Spendhaus, Reutlingen /// »Xylon!«, Spendhaus, Reutlingen /// »OHNE UNS!«, Prager Spitze, Dresden /// »Erinnerungsland.«, BWA Gallery, Zielona Góra, Polen /// »Epilog – 8 Jahre Galerie für junge Kunst«, Staatsschauspiel, Dresden /// »Nichtorte, Orte.«, Galerie für zeitgenössische Kunst, Leipzig /// »listen to your eyes«, Galerie für zeitgenössische Kunst, Leipzig /// »Amnesie«, Kunstverein, Leipzig /// »all about ...Dresden«, Kunsthalle whiteBOX, München /// **2008** »Cent«, Galerie Defrost, Paris, Frankreich /// »Holzschnitt-Wettbewerb 2008«, Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg /// »Zeitblick. Ankäufe aus der Sammlung Zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland 1998 – 2008«, Martin-Gropius-Bau, Berlin (K) /// »Schöne neue Welt«, Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Stuttgart /// »Von Munch bis Beckmann, von Jorn bis Gertsch. 100 Jahre Holzschnitt«, Kunsthalle Emden /// »Hedendaagse houtsneden«, Galerie Maurits van de Laar, Den Haag, Niederlande /// »Stadtansichten«, Galerie Netuschil, Darmstadt /// »Schöne neue Welt«, Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Berlin /// »Grauzone«, galerie holzhauer, Hamburg /// **2007** »Wenn der Sonnentau ...«, Erwerbungen des Kunstfonds Sachsen, Residenzschloss, Dresden /// »Tokio Hotel«, Ostrale, Dresden /// »I can only see things when I move.«, Kupferstich-Kabinett Dresden (K) /// »soziale Einheit«, Freunde aktueller Kunst, Zwickau (K) /// »place makers 2007«, project space curators without borders, Berlin /// »setting up home«, BWA Galerie Wrocław und Motorenhalle Dresden (K) /// »Abwesenheitsnotizen«, Museum X, Mönchengladbach /// **2006** »TinaB«, The Prague Contemporary Art Festival, Prag, Tschechien (K) /// »cross the line«, Galerie Conrads, Düsseldorf /// »Bild/Skulptur«, Galerie Jette Rudolph, Berlin /// »das haben wir alles selbst empfunden«, Delikatessenhaus, Leipzig /// »heile Welt«, Sammlung Schmidt-Drenhaus, Kupferstich-Kabinett Dresden (K) /// »soziale Einheit«, galerie baer I raum für aktuelle kunst, Dresden /// »zamieszkanie / sich einrichten«, BWA Gallery of Contemporary Art, Wrocław, Polen /// **2005** »profile«, galerie baer I raum für aktuelle kunst, Dresden /// »boofe l.e.«, Delikatessenhaus, Leipzig /// **2004** »100 sächsische Grafiken«, Neue Sächsische Galerie, Chemnitz und Sächsischer Landtag, Dresden (K) /// »Lichter«, Künstleratelier, Großenhainer Straße 9, Dresden /// **2003** »ARBEITEN«, Senatssaal, Hochschule für Bildende Künste Dresden /// »100 sächsische Grafiken«, Neue Sächsische Galerie, Chemnitz und Sächsischer Landtag, Dresden (K) /// »14 Tage«, Dresden /// **2002** »Das Bild«, Galerie am Kietz, Kunstverein Schwedt e.V.

ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN (AUSWAHL)

SELECTED WORKS IN PUBLIC COLLECTIONS

Kunstfonds Sachsen /// Ostsächsische Sparkasse /// Deutsche Bundesbank /// Städtische Galerie Dresden /// Kupferstich-Kabinett Dresden /// Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen /// Sammlung zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien) /// Museum Junge Kunst Frankfurt/Oder /// Unternehmensgruppe Theo Müller GmbH /// Volksbank Chemnitz /// Galerie Neue Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden /// Zeitgeschichtliches Forum Leipzig /// Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg

BIBLIOGRAPHIE BIBLIOGRAPHY

Kunsthalle whiteBOX (Hsg): all about ... Dresden; Unterföhring 2009 /// Robert Klanten und Lukas Feireiss: Beyond Architecture – Imagineative Buildings And Fictional Cities. Die Gestalten Verlag, Berlin 2009, ISBN: 978-3-89955-235-5 /// Johannes Schmidt für die Schmidt-Drenhaus Stiftung (Hsg): Listen to your eyes. Köln 2009, ISBN 978-3-86560-698-3 /// BWA Zielona Góra (Hsg): Erinnerungsland. Zielona Góra, Polen 2009 /// Reader; Stadt Hamminkeln und Derik-Baegert-Gesellschaft e.V. Schloss Ringenberg (Hsg): Bönen 2008 /// Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)/Fachbereich 8 (Medien, Kunst und Industrie) (Hsg): Kunst+Kultur (Kulturpolitische Zeitschrift); Ausgabe Nr. 3, Oktober/November 2008; Berlin 2008 /// Kunsthalle Emden, Nils Ohlsen und Katharina Henkel im Auftrag der Stiftung Henri und Eske Nannen und Schenkung Otto van de Loo (Hsg): Stege, Grate, Inseln – Holzschnitte von Edvard Munch bis heute, Heidelberg 2008, ISBN: 978-3-86828-008-1, S. 80, S. 135 /// Kunstverein Leipzig (Hsg): hub, Nr. 4, Leipzig 2008, ISBN: 978-3-980971-59-1, S. 42f. /// ifa – Institut für Auslandsbeziehungen (Hsg): Schöne neue Welt, Katalog, Stuttgart 2008 /// Hochschule für Bildende Künste Dresden, Christian Sery/Rektor (Hsg): ReVISION – Hochschule für Bildende Künste Dresden 1990–2007, Altenburg 2007, ISBN: 978-3-910109-65-0, S. 250 /// Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Hsg): I can only see things when I move; Katalog; München, Berlin 2007 /// Kulturamt Pankow von Berlin (Hsg): Jan Brokof – Bilder im Mittelgang; Galerie Pankow, Katalog; Berlin 2007 /// Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen (Hsg): Jan Brokof – Unter dem Pflaster, da liegt der Strand; Katalog; Altenburg 2007, ISBN: 3-933820-87-1 /// BWA Wrocław (Hsg): Zamieszkanie/sich einrichten/inhabiting; Katalog, Wrocław 2007, ISBN: 978-83-89308-18-4 /// Schulz, Edgar (Hsg): Jan Brokof – unter dem Pflaster liegt der Strand; in: RT-ART-Quartal; Reutlingen 2007; S. 8f. /// Freunde Aktueller Kunst e.V. (Hsg): Brühlette Royale – Die Zeitung zum Projekt, Zwickau 2007 /// Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Hsg): Heile Welt; Katalog; Kerber-Verlag Leipzig 2006, ISBN: 3-938025-71-9, S. 102–103, S. 120 /// Prague Art Future (Hsg): tina b. – The Prague Contemporary Art Festival, Prag 2006, ISBN: 80-239-7164-6 /// galerie baer (Hsg): Jan Brokof, Katalog; Dresden 2006 /// Marion Ermer Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur in Sachsen und Thüringen (Hsg): Jan Brokof – Wohnkomplexe; Katalog; Dresden 2005, ISBN: 3-936104-54-9 /// Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg (Hsg): Holzschnitt Heute – Kunstpreis 2005; Ludwigsburg 2005; S. 26f. /// Neue Sächsische Galerie (Hsg): 100 Sächsische Grafiken 2004 – Holzdrucke, Katalog; Chemnitz 2004, ISBN: 3-937176-02-0

BERND HEISE

1962 in Caputh geboren /// 1982 bis 84 Medizinstudium in Rostock /// 1985 bis 90 Regieassistent und Regisseur am Theater Neustrelitz /// 1990 bis 2002 Galerist und Verleger (galerie+edition refugium) in Neustrelitz, Rostock, Berlin /// seit 2002 Leiter des Leonhardi-Museums Dresden

1962 born in Caputh /// 1982–84 studies medicine in Rostock /// 1985–90 assistant director and director at the Neustrelitz Theatre /// 1990–2002 gallerist and publicist (galerie+edition refugium) in Neu-strelitz, Rostock, Berlin /// since 2002 director of the Leonhardi-Museum Dresden

CARLA ORTHEN

(*1975) /// freie Kuratorin und Autorin. /// Nach Volontariat an der Schirn Kunsthalle Frankfurt drei Jahre Assistentin in der Galerie Sies + Höke in Düsseldorf. /// Ausgewähltes Mitglied des dreijährigen NRW Kuratorenprojektes <gap> am Atelier- und Ausstellungszentrum Schloss Ringenberg. /// 2007 bis 2008 künstlerische Leiterin der Produzentengalerie Stedefreund in Berlin. /// Kuratierte u. a. die Ausstellungen »Abwesenheitsnotizen« in Zusammenarbeit mit dem Museum Abteiberg in Mönchengladbach (2007) und »Stabile Unruhe« mit Stipendiatinnen der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf (2008). /// Seit 2009 Promotion zum Thema »Künstlerische Selbstorganisation: Produzentenräume in Deutschland: Prekariat als Erfolgsstrategie?«, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Prof. Dr. Beatrice von Bismarck). /// Zahlreiche Publikationen und Vortragstätigkeiten im zeitgenössischen Kunstbereich. /// www.produzentenraum.de

(*1975) /// freelance curator and author. /// After traineeship at the Schirn Kunsthalle Frankfurt assistant at the contemporary art gallery Sies+Höke in Düsseldorf for three years. /// Selected member of the three-year running NRW curators' platform <gap> at the exhibition and fellowship center Schloss Ringenberg. /// Curated et al. the exhibitions "Abwesenheitsnotizen" ("Absence Notes") in cooperation with the Museum Abteiberg in Mönchengladbach (2007) and "Stabile Unruhe" ("Stable Unrest") with scholarship holders of the Hans-Böckler-foundation in Düsseldorf (2008). /// Art director of the artist-run space Stedefreund in Berlin from 2007 to 2008. /// Since 2009 dissertation about "Artistic self-organization: artist-run spaces in Germany – 'Precariat' as a strategy of success?" at the Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig (Prof. Dr. Beatrice von Bismarck). /// Several publications and lectures in the Contemporary Art Field. /// www.produzentenraum.de

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, ist auf eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen angelegt. Sie steht für die langfristige Bindung der Ostdeutschen Sparkassenorganisation an die selbstgestellte Aufgabe, künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang zu fördern, zu begleiten und zu ermöglichen, die das kulturelle Profil von vier neuen Bundesländern in der jeweiligen Region zu stärken vermögen. The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt, is determined to provide an enduring partnership for artists and cultural institutions. It represents the long-lasting commitment of the East German Savings Bank organisation to its self-given task of supporting, promoting and facilitating such artistic and cultural projects that can contribute to enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher /// Previous issues of "Significant Signatures" presented: **1999** Susanne Ramolla (Brandenburg) /// Bernd Engler (Mecklenburg-Vorpommern) /// Eberhard Havekost (Sachsen) /// Johanna Bartl (Sachsen-Anhalt) /// **2001** Jörg Jantke (Brandenburg) /// Iris Thürmer (Mecklenburg-Vorpommern) /// Anna Franziska Schwarzbach (Sachsen) /// Hans-Wulf Kunze (Sachsen-Anhalt) /// **2002** Susken Rosenthal (Brandenburg) /// Sylvia Dallmann (Mecklenburg-Vorpommern) /// Sophia Schama (Sachsen) /// Thomas Blase (Sachsen-Anhalt) /// **2003** Daniel Klawitter (Brandenburg) /// Miro Zahra (Mecklenburg-Vorpommern) /// Peter Krauskopf (Sachsen) /// Katharina Blühm (Sachsen-Anhalt) /// **2004** Christina Glanz (Brandenburg) /// Mike Strauch (Mecklenburg-Vorpommern) /// Janet Grau (Sachsen) /// Christian Weihrauch (Sachsen-Anhalt) /// **2005** Göran Gnaudschun (Brandenburg) /// Julia Körner (Mecklenburg-Vorpommern) /// Stefan Schröder (Sachsen) /// Wieland Krause (Sachsen-Anhalt) /// **2006** Sophie Natuschke (Brandenburg) /// Tanja Zimmermann (Mecklenburg-Vorpommern) /// Famed (Sachsen) /// Stefanie Oeft-Geffarth (Sachsen-Anhalt) /// **2007** Marcus Golter (Brandenburg) /// Hilke Dettmers (Mecklenburg-Vorpommern) /// Henriette Grahner (Sachsen) /// Franca Bartholomäi (Sachsen-Anhalt) /// **2008** Erika Stürmer-Alex (Brandenburg) /// Sven Ochsenreither (Mecklenburg-Vorpommern) /// Stefanie Busch (Sachsen) /// Klaus Völker (Sachsen-Anhalt) /// **2009** Kathrin Harder (Brandenburg) /// Klaus Walter (Mecklenburg-Vorpommern) /// Jan Brokof (Sachsen) /// Johannes Nagel (Sachsen-Anhalt)

© 2009 Sandstein Verlag, Dresden /// Herausgeber Editor Ostdeutsche Sparkassenstiftung /// Text Text Carla Orthen, Fürth /// Übersetzung Translation Michael Wolfson, Christopher Haley Simpson /// Redaktion Editing Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung /// Gestaltung Layout Jan Brokof /// Fotos Photos courtesy galerie baer | raum für aktuelle kunst /// Alle Abbildungen ohne Bildtitel stammen aus dem Archiv des Künstlers. All of the reproductions shown without a title are taken from the artists own archive. /// Herstellung Production Sandstein Verlag /// Druck Printing Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde

www.sandstein.de

ISBN 978-3-940319-82-1

NEILATSEG

